

Protokollauszug

aus der
41. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport
vom 20.02.2024

öffentlich

**Top 6.4 Kommunaler Medienentwicklungsplan für die Landeshauptstadt Potsdam
(KMEP) 2024-2028
24/SVV/0092
ungeändert beschlossen**

Frau Ines Blumenthal, pädagogische Medienplanerin des Fachbereiches 23 Kinder, Jugend und Familie der Landeshauptstadt Potsdam, stellt anhand einer Präsentation vor (Anlage 4).

Herr Prof. Dr. Hafezi ergänzt, dass er die Erwartungen der Ausschussmitglieder leider dämpfen müsse. In dem Kommunalen Medienentwicklungsplan seien sehr ambitionierte Ziele formuliert, die es in den nächsten Jahren umzusetzen gilt. In einer sehr intensiven Phase habe man im letzten Jahr in den Geschäftsbereichen 1, 2 und 5 verhandelt, wie man die Bausteine finanzieren könne. Dies sei für 2024 sichergestellt. Doch wie werde man dies in den Jahren 2025 bis 2028 aufstellen. Er sei optimistisch, doch es stünden harte Auseinandersetzungen in der Haushaltsplanung an. Es müssten zudem einige Dinge, die vor einigen Jahren im Zuge des Planes diskutiert worden seien, neu verhandelt werden. Er wolle vom Gießkannenprinzip, wie einer flächendeckenden 1:1 Ausstattung in allen Schulen, wegkommen. Ziel müsse eine bedarfsgerechte Finanzierung von Endgeräten sein, zum Beispiel mit dem Sozialindex. Wenn man den Kommunalen Medienentwicklungsplan sichern wolle, müsse man dies über Jahre hinweg aufstellen. Die Schulen benötigen Planungen und Sicherheit. Auch im Bereich IT der Verwaltung müsse man sich anders aufstellen. Es bedarf Personalzusetzungen, damit der Support abgedeckt werden könne. Das gleiche gelte für die mediendidaktische Begleitung, die innerhalb der Medienstelle vorgesehen sei. Die Qualität der Arbeit könne nur so sichergestellt werden. Weiterhin gebe es die Erwartung der Schulen an die Verwaltung, dass die Arbeit mit dem externen Dienstleister hinsichtlich der Leistungsfähigkeit, aufgrund von Erfahrungen in der jüngsten Vergangenheit, noch einmal geprüft werde. Man sei in ersten Gesprächen. Dies sei aktuell eine Unbekannte, die in Zukunft bei der Umsetzung noch für Risiken sorgen könne. Insgesamt sei es für die Landeshauptstadt Potsdam von Vorteil, dass man auf einen Kommunalen Medienentwicklungsplan verweisen könne. Dies stärke auch in der Anwerbung von Fördermitteln.

In der anschließenden Diskussion lobt Herr Schindler die Einbindung der Ausschussmitglieder, nach ersten Startschwierigkeiten, im Laufe des Entstehungsprozesses des Planes. Dies solle man beibehalten und proaktiv Zwischenstände geben. Auch inhaltlich sei man bei kritischen Punkten darauf eingegangen. Er kritisiert, dass die Schüler*innen in den IT-Support nicht eingebunden würden. Damit beraube man sich einer wichtigen Informationsquelle.

Auf Nachfrage durch Herrn Scherf zur IT-Sicherheit berichtet Herr Prof. Dr. Hafezi, dass der Kommunale Medienentwicklungsplan in die IT-Struktur der Landeshauptstadt Potsdam eingebunden sei. Er unterliege Sicherheitsrichtlinien des Landes Brandenburg.

Die Vorlage wird zur Abstimmung gestellt.

Der Ausschuss für Bildung und Sport empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

Den vorgelegten Kommunalen Medienentwicklungsplan (KMEP) 2024 – 2028.

Mit Umsetzung der Leitziele im KMEP entwickelt die Landeshauptstadt Potsdam die bestehende IT-Systemlandschaft für die trägereigenen Schulen sukzessive weiter, damit die Schulen ihrer Verantwortung für eine zeitgemäße Schul- und Unterrichtsentwicklung nachkommen können, die die Bildung in einer digitalen Welt angemessen sichert und nachhaltig umsetzt, um auch zukünftig den Anforderungen an mediengestützte Schulorganisation und mediennahen Unterricht im Verantwortungsbereich des Schulträgers nachkommen zu können.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen.



Kommunaler Medienentwicklungsplan (KMEP) 2024 - 2028

**Ausschuss für Bildung und Sport
20.02.2024**

Prozess KMEP – Wo stehen wir?



Kommunale Medienentwicklungsplanung



Beschluss
StVV
21/SVV/1133:
Auftrag für
K-MEP

- Erarbeitung eines strategischen Zielbildes.
- Kommunales Steuerungsinstrument für die strategische und nachhaltige Weiterentwicklung der lernförderlichen IT-Infrastrukturen:
 - Basisinfrastruktur,
 - Serversysteme und zentrale Dienste,
 - Ausstattung von Hardware, Software, Apps und Content.
- Entwicklung eines Rollen- und Supportkonzeptes schafft Transparenz und Verlässlichkeit von Prozessen und Zuständigkeiten (Teil des K-MEP).
- Mehrjährige Planbarkeit von Ressourcen und Finanzaufwänden.

Strategische Ziele im KMEP

Erstellungsprozess eines kommunalen Medienentwicklungsplans für die trägereigenen Schulen

- (1) Alle Schulen verfügen über ein **ausgebautes LAN/WLAN** und eine **leistungsfähige Breitbandanbindung**.
- (2) Allen Schulen wird eine **einheitliche Dienste-Landschaft** angeboten.
- (3) Schüler*innen sollen **über mobile Endgeräte** verfügen, wodurch mediengestütztes Lernen ermöglicht wird.
- (4) Alle Unterrichtsräume erhalten moderne und möglichst herstellereinheitliche **Präsentationstechnik**.
- (5) Es gibt ein zentrales **Druckerkonzept**.
- (6) Den Schulen wird eine ausreichende **Softwareausstattung** bereitgestellt.
- (7) Definition von Rollen und Maßnahmen in einem **Support-Konzept**.
- (8) Entwicklung eines **Dialogformates mit Schulvertreter*innen** zu digitalen Fragestellungen an Schule.

Strategische Ziele im KMEP

*(3) Schüler*innen sollen über mobile Endgeräte verfügen, wodurch mediengestütztes Lernen ermöglicht wird.*

- Der Schulträger möchte seine Schulen zeitgemäß, bedarfsgerecht und nachhaltig ausstatten.
- Für alle Schulformen wird ein der Pädagogik entsprechendes Ausstattungsverhältnis angesetzt.
- Für weiterführende Schulen wird eine 1:1 Ausstattung angestrebt.
- Für Grundschulen eine 2:1 Ausstattung.
- Bei einer Ausstattung mit Tablets immer inkl. Hülle, Tastatur und Stift.

Anzahl iPads gesamt: 5.974 *

Anzahl iPads an GRS + FöS: 2.901

Anzahl iPads weiterf. Schulen: 3.073

Anzahl SuS an GRS + FöS: 8.615

Anzahl SuS an weiterf. Schulen: 11.022

Ausstattung GRS + FöS: 1:3

Ausstattung weiterf. Schulen: 1:4

Strategische Ziele im KMEP

(6) Den Schulen wird eine ausreichende Softwareausstattung bereitgestellt.

- Der **App-KatalogFREE** (Liste mit kostenfreien, datenschutzkonformen und pädagogisch bewerteten Apps) steht den Schulen für die Nutzung auf den Tablets über das MDM zur Verfügung.
- Die mobilen Endgeräte der Schüler*innen werden über das MDM des Schulträgers aufgenommen und hierüber administriert.
- Es wird die Bereitstellung von **Schulbudgets** geprüft, um eine bedarfsorientierte Ausstattung in Abstimmung mit dem Schulträger, zur Sicherstellung der Integration in die IT-Systemlandschaft zu ermöglichen.
- Planung einer **medienpädagogischen Beratungsstelle (Medienstelle)** zur gezielten Information, Qualifizierung und Austauschmöglichkeit zu Software und Content als **Schnittstelle zwischen Pädagogik und IT.**

Serviceorientierter Betriebs- und Supportansatz für die Schulen

(7) Definition von Rollen und Maßnahmen in einem Support-Konzept



Leistungsfähiger IT-Support für Schulen

Ausbau Supportkapazitäten und Einführung Ticketsystem

- Schnellere Unterstützung bei Störungen durch verbesserte Reaktions- und Lösungszeiten, erhöhte Transparenz
- Entlastung von Lehrkräften durch verbesserten Vor-Ort-Support
- Geringere Kommunikationsaufwände für Schulen durch Arbeit im gleichen Ticketsystem wie Dienstleister und zuständige Akteure der LHP
- Immer aktuelle Informationen zu IT-Services der LHP für die Schulen

Ausblick

Diskussion über strittige Punkte. Belastbare Planung der Jahre 2025 bis 2028

- Berücksichtigung des **Aufwuchses bei der Personalausstattung** innerhalb GB 2 und GB 5 mit Blick auf die Umsetzung des K-MEP.
- Prüfung des Finanzplans für 2025 bis 2028 auf Belastbarkeit (GB 1, GB 2 und GB 5) unter Einbeziehung der Zahlen des DIKOM und der Haushaltslage.
- Prüfung inhaltlicher, pädagogischer und finanzieller Aspekte im Hinblick auf die Ausstattung von Schüler*innen mit mobilen Endgeräten.
- Klärung der Leistungsfähigkeit der Dienstleister mit Blick auf die Umsetzungsbausteine im K-MEP für den Umsetzungszeitraum 2024 bis 2028.
- Umstrukturierung des Projektmanagements im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der LHP.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!